

Dokumentation der Beteiligung in Stufe 1

Verkehrsversuch Postplatz/
Gilgenstraße



Am 11. Januar 2023 fand die Informationsveranstaltung für die direkten Anwohnenden zum Verkehrsversuch Postplatz/Gilgenstraße in der Postgalerie statt. Zwischen 17:30 Uhr und 19:00 Uhr konnten die Besuchenden an der temporären Informationsausstellung zum Verkehrsversuch am „infoPlatz“ Fragen stellen und ihre Anregungen äußern. Ziel der Veranstaltung war es, die Fragen der Anwohnenden zu beantworten, deren Anregungen festzuhalten und den Austausch mit der Verwaltung zu ermöglichen.

Stellvertretend für die Stadtverwaltung beantwortete Robin Nolasco, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, gemeinsam mit Sabrina Albers, Stabstelle Bürgerbeteiligung, die Fragen der Teilnehmenden. Moderiert und begleitet wurde die Veranstaltung von Rebecca Körnig und Tina Nitschke vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries. Rund 65 Personen folgten der Einladung in die Postgalerie, um Fragen zu stellen aber auch ihre Meinung zu äußern.

Im Vorfeld wurden die direkten Anwohnenden per Briefeinwurf zu der Veranstaltung eingeladen. Zusätzlich gab es einen Pressebericht in der Rheinpfalz und einen Aushang im Brezelhäusel auf dem Postplatz.

Die gestellten Fragen wurden gebündelt und nachfolgend schriftlich beantwortet.

Gremientermin

Datum: 13.09.2022

Ort: Stadtratssitzungssaal

Zunächst wurde der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion am 13. September 2022 umfassend über die anstehenden Maßnahmen zur Beteiligung informiert. Ziel war es, die Politik über den Verkehrsversuch zu informieren, die Notwendigkeit des Kommunikations- und Beteiligungskonzeptes aufzuzeigen und die politischen Entscheidungsträger in die Ausgestaltung mit einzubeziehen. (Präsentation in den Anlagen)

Runder Tisch Gewerbetreibende

Datum: 22.10.2022

Ort: Stadtratssitzungssaal

Der Runde Tisch der Gewerbetreibenden fand am 20. Oktober 2022 im Stadtratssitzungssaal statt. Neben der Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und Fachbereichsleiter Robin Nolasco waren von Verwaltungsseite Katja Gerwig, Sabrina Albers, Kerstin Trojan, Lena Straßner und Otto-Andreas Goger anwesend. Moderiert und begleitet wurde der Abend von Rebecca Körnig-Pich und Tina Nitschke vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries. 30 Gewerbetreibende nahmen teil.

Die Einladung der Gewerbetreibenden im Umfeld des Postplatzes erfolgte durch eine Pressemitteilung in der Rheinpfalz sowie durch Briefeinwurf. Die Gewerbetreibenden wurden vorab zur Anmeldung gebeten.

Am Abend selbst informierte die Stadtverwaltung über den Verkehrsversuch und knüpfte damit an die Informationsveranstaltung für Gewerbetreibende im Februar 2022 an. Nach einer Einführung von Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler gab Robin Nolasco eine Übersicht über das Projekt und ordnete es in den Gesamtkontext der städtischen Entwicklungen ein. Otto-Andreas Goger, Verkehrsplaner der Stadt, beschrieb das geplante Vorgehen der Jahre 2022 bis 2024 und ging dabei besonders auf die Stufe 2 im Jahr 2023 ein. Es bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Im Anschluss daran wurden die Beteiligungsmöglichkeiten der Gewerbetreibenden vorgestellt. Dazu stellte Tina Nitschke das grundsätzliche Vorgehen der Beteiligung vor und Katja Gerwig zeigte den Gewerbetreibenden deren Möglichkeiten, ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen einzubringen.

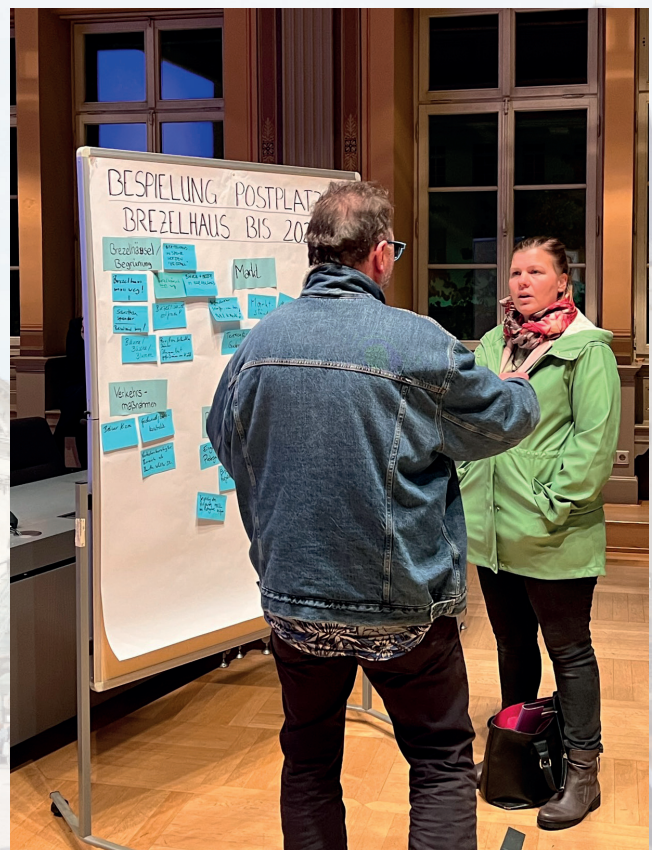
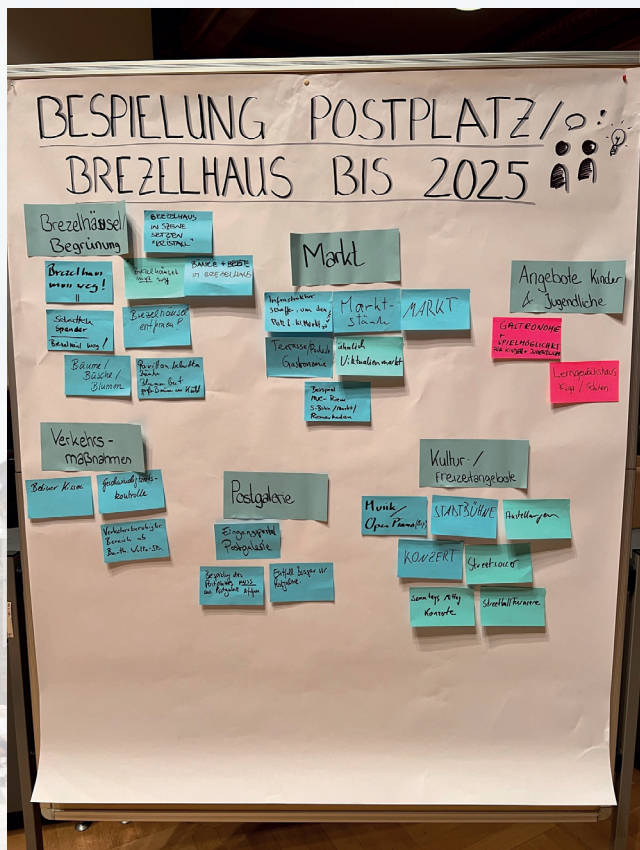
Anschließend wurde in einer offenen Gesprächsrunde die Meinung der Gewerbetreibenden zum Thema Verkehrsbefragung abgefragt und welche Anregungen Sie hierzu hatten. Zudem waren die Gewerbetreibenden gefragt, ihre Ideen für den Postplatz und das Brezelhäusel einzubringen, da diese in den nächsten zwei Jahren durch Veranstaltungen und Aktionen bespielt werden.



Wir möchten damit mehrere Ziele erreichen:

- Die Sichtweisen zum Verkehrsversuch sind heterogen!
Dabei spielen die Lage und die Zielgruppe der Betriebe eine Rolle.
- Gewerbetreibende schätzen den Austausch mit der Stadtverwaltung und hätten gerne mehr Möglichkeiten dazu. Die Anzahl der Treffen des Rundes Tisches wurde aufgrund dessen auf jährlich zwei erhöht.
- Es besteht eine große Nachfrage für die Teilnahme an der Begleitgruppe (Hr. Bödeker, Fr. Gast, Hr. Müller, Hr. Schäfer, Hr. Knerr).
- Der Postplatz wird v. a. repräsentativ gesehen mit Grün, Blumen, Bepflanzung und einem Brunnen.
- Das Brezelhäusel soll ganz oder zumindest teilweise entfernt werden. Einzelne Stimmen sprechen sich für die (Wieder-)Nutzung aus.
- Die Vorschläge für die Bespielung des Postplatzes sind divers: Gastronomie (Postgalerie), Markt, Stadtbühne, Street Soccer.
- Verkehr: Es besteht die Sorge vor der Durchsetzbarkeit der Geschwindigkeit; der Schwerlastverkehr soll aus dem Bereich herausgenommen werden.
- Verkehrsbefragung: Die Einzelhändler möchten in die Befragung miteinbezogen werden. Der Fragebogen sollte maximal 5 Fragen haben und sowohl für die Kundschaft ausliegen als auch im Gespräch beantwortbar sein.

(Präsentation in den Anlagen)



Informationsausstellung

Datum: 16.11.2022 bis 03.04.2023

Ort: Postgalerie

Um den Prozess offiziell zu starten, wurde die Informationsausstellung zum Verkehrsversuch in der Postgalerie am 16. November 2022 um 17 Uhr eröffnet. Die sogenannte „infoSTRASSE“ und der „mitmachPLATZ“ luden Interessierte dazu ein, sich zum Verkehrsversuch sowie zum begleitenden Beteiligungsprozess zu informieren und mitzumachen. Bis Anfang April blieben die Informationen in der Postgalerie ausgestellt.

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler eröffnete die Ausstellung und begrüßte die rund 30 Interessierten. Fachbereichsleiter Robin Nolasco ging inhaltlich auf die Thematik ein und führte durch die Ausstellung. Weitere anwesende Verwaltungsmitarbeitende waren Katja Gerwig, Sabrina Albers, Sabine Klonig und Lena Straßner. Das begleitende Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries war durch Rebecca Körnig-Pich und Tina Nitschke vertreten.

Im Anschluss an die Führung bestand die Möglichkeit des Austauschs. So konnten diverse Fragen gestellt und diskutiert werden. Es bestand zudem die Möglichkeit, sich zur Begleitgruppe anzumelden, Rückmeldung zum Verbleib des Brezelhäusels zu geben oder Ideen für die Bespielung des Postplatzes während des Verkehrsversuches zu äußern.

Die Informationsausstellung startete am Brezelhäusel mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte und mit Verweis auf die Website der Stadt und die Beteiligungsmöglichkeiten. Vom Brezelhäusel führten Fußspuren in die Postgalerie zum Gang in Richtung Ausgang Gutenbergstraße.

Dieser wurde mit diversen Inhalten gefüllt, dabei wurden folgende Inhalte ausgestellt:

- Zeitstrahl zur Geschichte des Postplatzes
- Informationen zum Verkehrsversuch
- Informationen zur Beteiligung
- Fragen und Antworten zum Prozess
- Herausforderungen und Ziele im Bereich des Postplatzes
- bisherige Rückmeldungen zur Entwicklung des Postplatzes
- Informationen zur Verkehrsmessung und Verkehrssimulation

Beworben wurde die Eröffnung der Ausstellung über die Rheinpfalz sowie die städtische Website. Während der Veranstaltung selbst wurden zudem die Flyer zum Prozess ausgelegt.



Termin mit den Anwohnenden

Datum: 11.01.2023

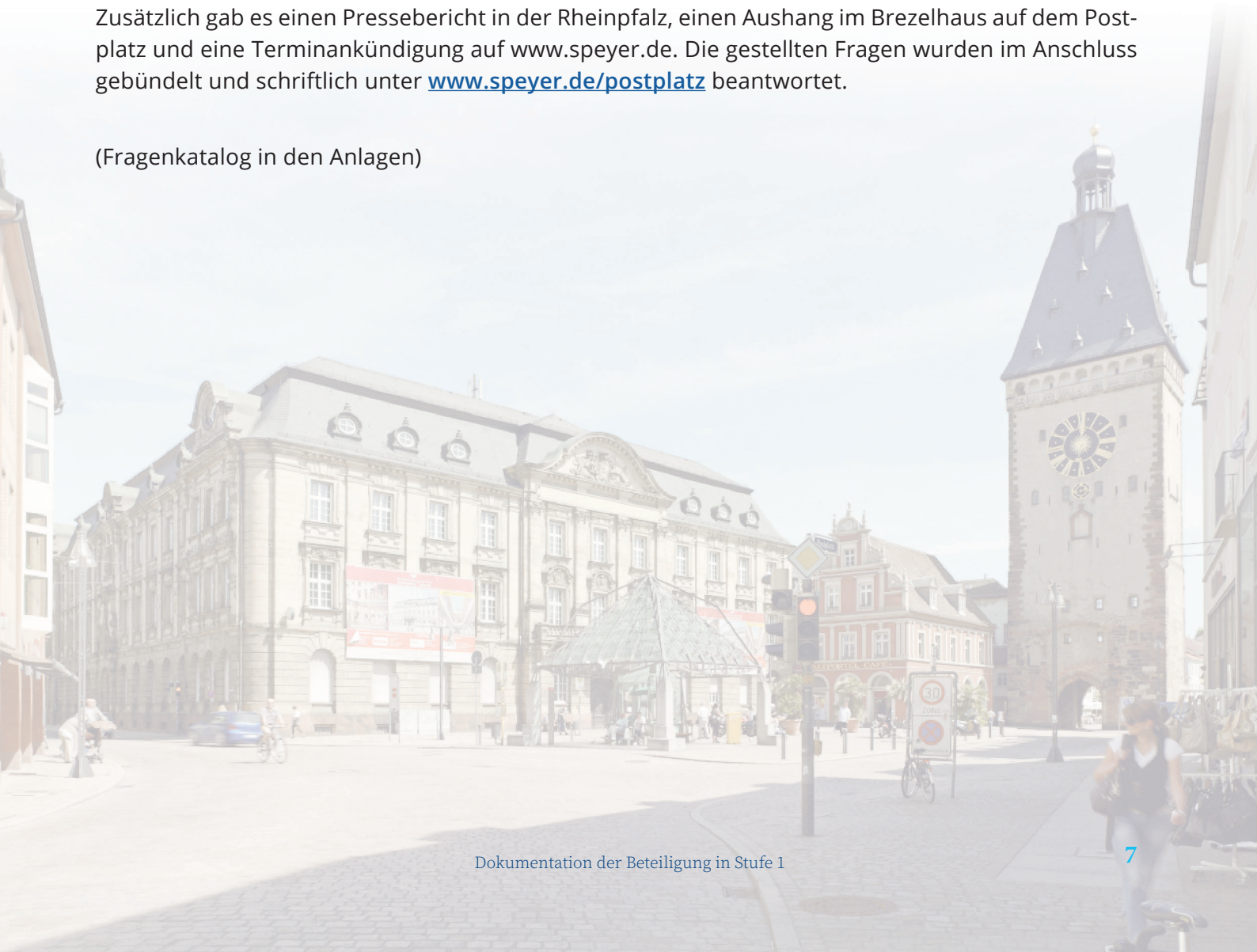
Ort: Postgalerie

Am 11. Januar 2023 fand die Informationsveranstaltung für die direkten Anwohnenden im Bereich Postplatz/Gilgenstraße und den umliegenden Straßen statt. Zwischen 17:30 Uhr und 19:00 Uhr konnten sie in der temporären Informationsausstellung zum Verkehrsversuch am „mitmachPLATZ“ in der Postgalerie Fragen stellen und ihre Anregungen äußern. Ziel der Veranstaltung war es, die Fragen der Anwohnenden zu beantworten, deren Anregungen festzuhalten und den Austausch mit der Verwaltung zu ermöglichen.

Stellvertretend für die Stadtverwaltung beantwortete Robin Nolasco, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, gemeinsam mit Sabrina Albers, Bürgerbeteiligung, die Fragen der Teilnehmenden. Moderiert und begleitet wurde die Veranstaltung von Rebecca Körnig und Tina Nitschke vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries. Rund 65 Personen folgten der Einladung in die Postgalerie, um Fragen zu stellen, aber auch um ihre Meinung zu äußern.

Im Vorfeld wurden die direkten Anwohnenden per Briefeinwurf zu der Veranstaltung eingeladen. Zusätzlich gab es einen Pressebericht in der Rheinpfalz, einen Aushang im Brezelhaus auf dem Postplatz und eine Terminankündigung auf www.speyer.de. Die gestellten Fragen wurden im Anschluss gebündelt und schriftlich unter www.speyer.de/postplatz beantwortet.

(Fragenkatalog in den Anlagen)



Online-Umfragen

Datum: 16.11.2022 bis 15.04.2023

Eine weitere Beteiligungsmöglichkeit stellten öffentliche Online-Umfragen dar, die von Mitte November 2022 bis Mitte April 2023 online waren. Ziel der Online-Umfragen war die niederschwellige Beteiligung über den digitalen Weg, um auch Personen zu erreichen, die an den Vor-Ort-Terminen nicht anwesend sein konnten. Über drei verschiedene Links konnten Interessierte

- Ideen zur Bespielung des Postplatzes in 2023 und 2024 äußern,
- über den Verbleib des Brezelhäusels abstimmen,
- sich zur Begleitgruppe informieren und anmelden.

Zusätzlich gab es die Möglichkeit, über die eingerichtete E-Mail-Adresse postplatz@stadtberatung.info Fragen zu stellen oder einen persönlichen Termin zu vereinbaren.

Die QR-Codes und Links wurden im Brezelhäusel auf dem Postplatz sowie in der Informations-Ausstellung ausgestellt und konnten über die städtische Website abgerufen werden.

Umfrageergebnisse:

„Werden Sie Teil der Begleitgruppe!“

Zur Begleitgruppe haben sich digital zwölf Personen angemeldet.

„Kreativ werden! Meine Idee für den Postplatz im Jahr 2023 und 2024 ist:“

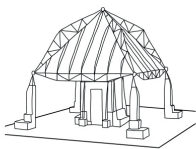
Bei dieser Umfrage ging es darum, kreativ zu werden und Ideen für den Postplatz im Jahr 2023 und 2024 zu entwerfen. Bei den insgesamt 20 Einreichungen haben sich folgende Ideen ergeben, wobei einige Ideen und Themen mehrmals genannt wurden:

- **Begegnungsort:** Es soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden, durch z. B. große Linde/Baum in der Mitte, Sitzmöglichkeiten und Brunnen, gespeist aus dem Speyerbach
- **Brezelhäusel:** Das Brezelhäusel soll wieder aktiviert werden, z. B. als Infopoint, Kartenvorverkaufsstelle, Brezelverkauf.
- **Verkehr:** Verkehrssituation in der Gilgenstraße nicht verändern, stattdessen an anderer Stelle eingreifen, z. B. vor dem Dom; Kostenfreien ÖPNV; kleinere Busse; Mobilitätsangebote bündeln; unkomplizierter Fahrradverleih; Fahrradaktionen; Behindertenparkplatz; Fahrräderabstellmöglichkeiten bündeln (nicht über den ganzen Platz verteilt); Tempo 70 innerorts; U-Bahn-Netz; Bereich des Postplatzes für den privaten Kfz-Verkehr komplett sperren
- **Begrünung:** Der Platz soll begrünt werden zur Kühlung der Stadt und Erholung für die Menschen; klimaresiliente Pflanzen und Bäume (z. B. orientiert am St. Guido-Stifts-Platz); Bodenversiegelung beachten; Urban Gardening

- **Mobiliar/Ausstattung:** Sitzmöglichkeiten, Trinkbrunnen, öffentliche barrierefreie Toilette (Wickelmöglichkeiten), freies WLAN, Gepäckaufbewahrungsstation (z. B. für Pilger), Kneippbecken; Statue (z. B. Ritter auf einem Pferd) in der Mitte des Platzes aufstellen, um die Ankunft des Ritters vor dem Altpörtel zu simulieren
- **Veranstaltungen und Gastronomie:** Bestuhlung auf den Postplatz, um ihn zu beleben; Café; Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt, Streetfood-Festival, Markt, Marktfrühstück mit Weinständen, „Lastenrad-Messe“, Kinderfest, Sensibilisierungs-„Müllaktion“, Kinderaktion, Altpörtel in Flammen ...

„Was soll mit dem Brezelhäusel passieren?“

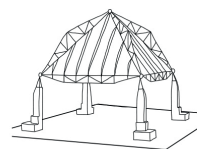
Mit einer weiteren Umfrage wurde ein Meinungsbild eingeholt, was mit dem Brezelhäusel passieren soll. Zur Antwort standen vier Optionen:



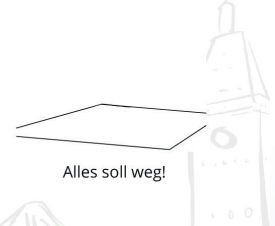
Das Brezelhäusel soll auf dem Postplatz bleiben und wieder genutzt werden!



Das Brezelhäusel gehört zu Speyer, aber nicht auf den Postplatz – es sollte umziehen!

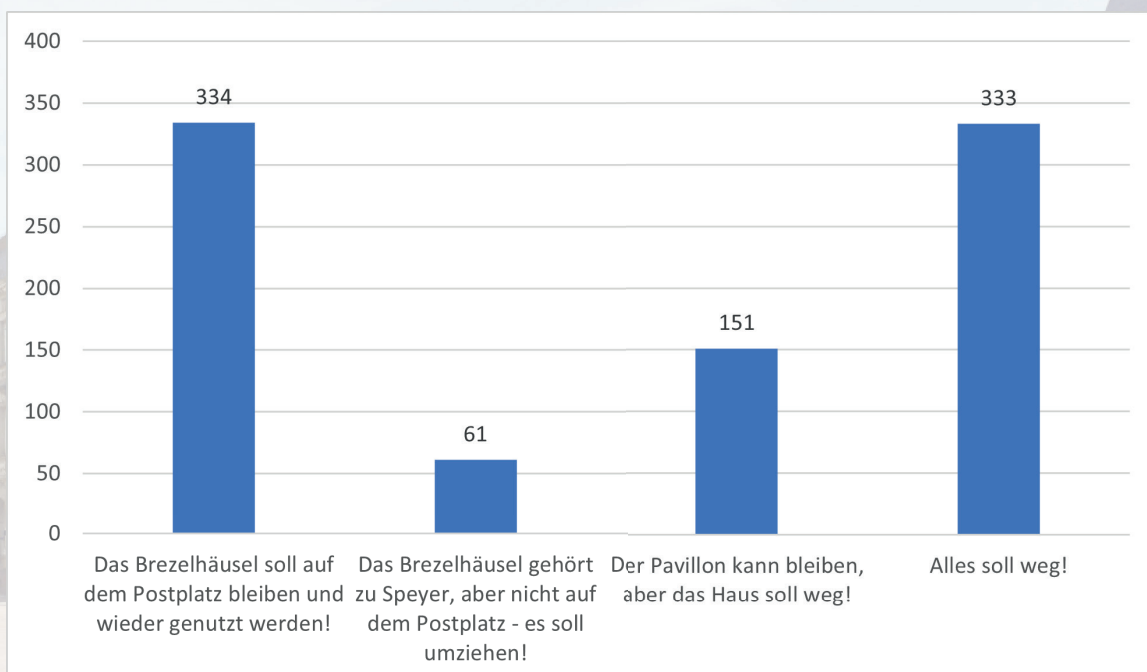


Der Pavillon kann bleiben, aber das Haus soll weg!



Alles soll weg!

Insgesamt haben 879 Personen ihre Stimme abgegeben. Dabei entfallen 334 Stimmen auf die Variante, dass das Brezelhäusel bleiben und wieder genutzt werden soll. 151 Personen wünschen sich, dass der Pavillon bleibt, das Haus jedoch wegkommt. 333 Stimmen fielen auf die Antwort, dass alles weg soll und 61 Stimmen sind für einen Umzug des Brezelhäusels.



Begleitgruppe

Die Begleitgruppe ist ein freiwilliger Arbeitskreis aus Verwaltung, Politik, ansässigem Einzelhandel und Gastronomie sowie Beauftragten der Jugendlichen, Senioren, Behinderten und Anwohnerschaft. Ziel ist es, Erfahrungen mit dem Verkehrsversuch auszutauschen, die Planungen der Verwaltung in der Gruppe rückzukoppeln und gemeinsam neue Ideen für die nächsten Monate zu entwickeln. Die Gruppe soll sich 2023 und 2024 dreimal pro Jahr treffen.

Die Gewerbetreibenden wurden zunächst beim Runden Tisch am 20. Oktober 2022 darüber informiert und per E-Mail erneut erinnert. Insgesamt interessierten sich sieben Gewerbetreibende für die Mitwirkung in der Begleitgruppe.

Im Rahmen der Online-Umfrage sowie bei den Veranstaltungen vor Ort konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger sowohl digital als auch analog zur Mitwirkung in der Begleitgruppe melden. Insgesamt ergaben sich 29 Rückmeldungen, wovon 16 Interessierte aus den direkt angrenzenden Straßenzügen kommen und 12 aus dem näheren oder weiteren Umfeld.

Die Begleitgruppe wird erstmalig zusammenkommen, wenn der Start des Verkehrsversuchs absehbar ist.



Anlagen

Präsentation Gremiensitzung



Kommunikations- und Beteiligungskonzept zum „Verkehrsversuch Postplatz“

Dr. Rebecca Körnig-Pich



Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion

13.09.2022



Warum ein Kommunikations- und Beteiligungskonzept?

Hohe Komplexität des Projekts

- Neuralgischer Punkt
- Vielzahl an Bedarfen
- Vielzahl an Interessen

+

Große Bedeutung des Projekts

- Eingangstor Innenstadt
- Langfristige Lösung
- Hohe Investitionssumme



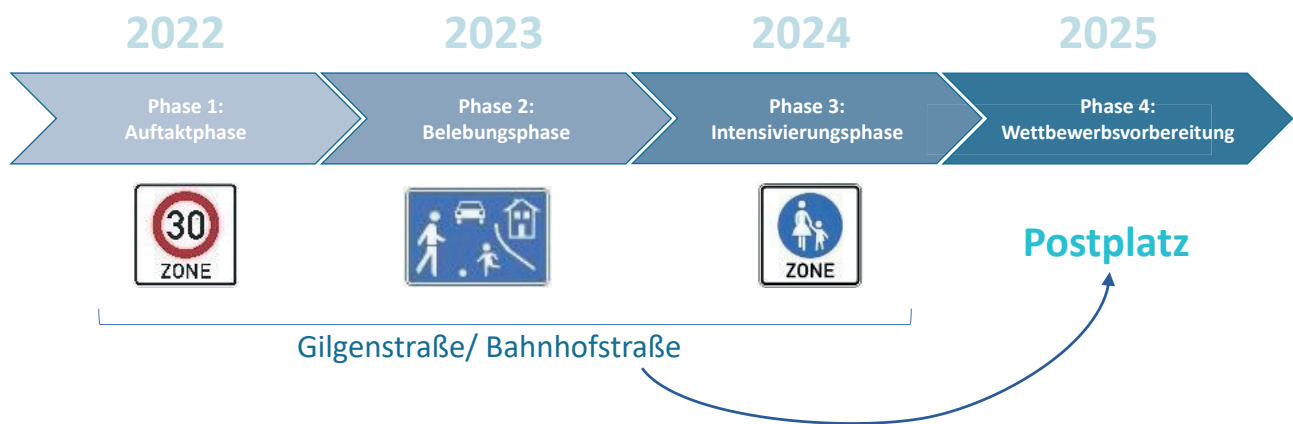
Ziel: Ein Prozess von hoher Qualität, der breit getragen und verstanden wird.

- ✓ Transparenz!
- ✓ Frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der betroffenen Akteure
- ✓ Verständliche Kommunikation
- ✓ Raum für Dialog schaffen
- ✓ Ergebnisse in Entscheidungsfindung einbeziehen
- ✓ Crossmedialer Methodenmix



Foto: Klaus Venus

Phasen der Beteiligung



3

Kontinuierliche Bausteine

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ✓ Webseite
 - ✓ Bespielung Brezelhäusel
 - ✓ Pressearbeit
 - ✓ Bewerbung Veranstaltungen
- Begleitgruppe
 - ✓ Schlüsselakteure/ Multiplikatoren
 - ✓ Beratende Funktion, Austausch
 - ✓ 1 Termin/ Quartal
- Gremienarbeit



Veranstaltungen

- „klassische“ öffentliche Veranstaltungen
 - ✓ 2 mal jährlich (Phasenmitte und -abschluss)
 - ✓ Ergebnispräsentation bisheriger Erkenntnisse; Ausblick
- Runder Tisch Gewerbetreibende
 - ✓ 1 mal pro Phase
 - ✓ Inhalte: Jahresbilanz, Austausch, Informationen zum aktuellen Sachstand, Befragung Kunden, Ergebnisse Verkehrsbefragung, Rückkopplung der Versuchsphase, Ideen zur Bespielung des Postplatzes



Veranstaltungen

- Aktionen
 - ✓ Insgesamt 8 Termine in 3 Jahren
 - ✓ Aufsuchende Beteiligung, z.B. Beteiligung an Festen und Märkten



Ergänzende Bausteine

- Begleitung Studierendenprojekt (2023)
 - ✓ Öffentliche Präsentationen und Planungswerkstatt



Ergänzende Bausteine

- Verkehrsbefragung (2023 und 2024)
 - ✓ Konzeption in enger Abstimmung mit Verkehrsplanern und unter Einbezug relevanter Akteure
 - ✓ Inhalte: Auswirkungen auf den Einzelhandel / Erreichbarkeit der Parkräume und Geschäfte, Erfassung der Verkehrsströme
 - ✓ Befragung analog und digital
- Wettbewerbsvorbereitung (2025)
 - ✓ Formulierung von Leitzielen auf der Basis gewonnener Erkenntnisse

Nächste Schritte im Überblick

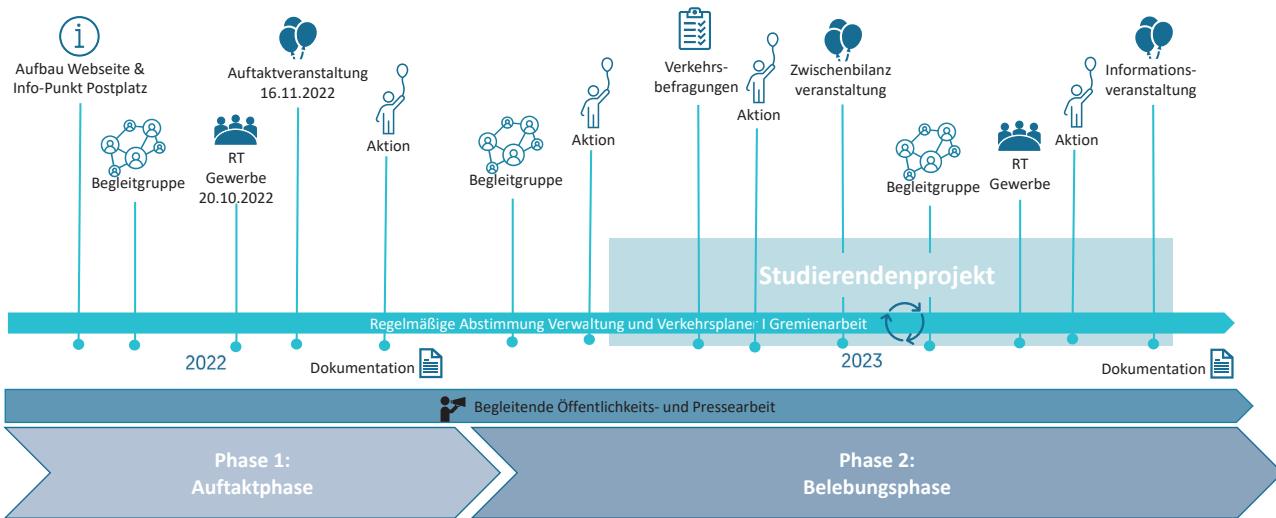


Foto: Klaus Venus

Präsentation Runder Tisch Gewerbetreibende

SPEYER.DE



Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



Erster Runder Tisch für Gewerbetreibende Postplatz/ Gilgenstraße

SPEYER.DE



Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



Begrüßung
OB Stefanie Seiler



Ablauf

- Projektübersicht
- Geplantes Vorgehen
- Gestalten Sie mit! – Ihre Beteiligungsmöglichkeiten
- Ihre Meinung ist gefragt! – Thema: Verkehrsbefragung
- Ihre Ideen sind gefragt! – Thema: Postplatz/ Brezelhäusel

3



Projektübersicht

Robin Nolasco

Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen



Entwicklung rund um den Postplatz

2020/21

Schritt 1:
Nahverkehrsplan

- Busliniennetz
- Fahrzeiten
- Haltestellen
- Fahrzeuge

2022-24

Schritt 2:
Verkehrsführung im
Bereich Postplatz

- Fahrwege
- PKW-, Bus-,
Schwerlastverkehr
- Verkehrsberuhigung

ab 2025

Schritt 3:
Umgestaltung
Postplatz

- Funktion
- Infrastruktur
- Bodenbelag, Grün
- Möblierung

5



Schritt 2: Verkehrsführung im Bereich Postplatz

Ziele der Anpassung:

- ✓ Verbesserung der Stadtgestaltung und Aufenthaltsqualität
- ✓ Beitrag zur Klimawandelanpassung leisten (insb. Entsiegelung, Begrünung)
- ✓ Förderung klimafreundlicher Verkehrsarten (z.B. Bus, Fahrrad)
- ✓ Verlagerung des Verkehrs auf leistungsfähigere Straßen
- ✓ Entwicklungsmöglichkeiten für Einzelhandel, Gewerbe und Gastronomie schaffen



6



Schritt 2: Verkehrsführung im Bereich Postplatz

Schrittweises Vorgehen

Stufe 1 – Erhebung Ist-Zustand und Vorbereitung einer neuen Verkehrsordnung

- 3. + 4. Quartal 2022: Messung Ist-Zustand (Prognose 0-Fall) - Erhebung über 6 Monate

Stufe 2 – Umsetzung „Verkehrsberuhigter Bereich“

- 1. - 3. Quartal 2023: Messung der Verkehrsströme über neun Monate
- 4. Quartal 2023: Bewertung im Vergleich zum Prognose 0-Fall (2022)

Stufe 3 – Umsetzung „Fußgängerzone“

- 1. - 3. Quartal 2024: Messung der Verkehrsströme über neun Monate
- 4. Quartal 2024: Bewertung im Vergleich zum Prognose 0-Fall (2022)
- 1. Quartal 2025: Gesamtbewertung und finale Entscheidung

7



Geplantes Vorgehen

-

Verkehrserhebungen

Otto-Andreas Goger

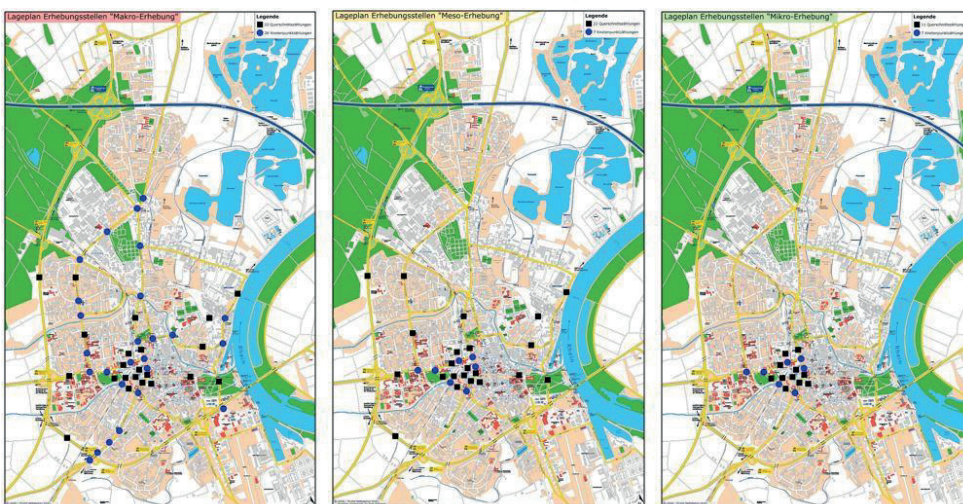
Abteilung Tiefbau, Verkehrsplanung, ÖPNV



- **Umfang: 8 Verkehrserhebungen in 2022 - 2024**
 - 1 Erhebung größeren Umfangs (Makro-Erhebung)
 - 2 Erhebungen mittleren Umfangs (Meso-Erhebung)
 - 5 Erhebungen kleineren Umfangs (Mikro-Erhebung)

- **Erhebungsstellen**
 - Knotenpunkte: 2 x 4 Stunden, mittels Kameras
 - Querschnitte: 7 x 24 Stunden, mittels Seitenradargeräten

- **Knotenpunktzählungen**
 - Leistungsfähigkeit, Umgestaltungsmöglichkeiten, Verkehrsmodell
 - deutlich kostenintensiver als Querschnittszählungen





• Zeitplan

Stufe	Makro	Meso	Mikro
1 – Ist-Zustand	09.2022	-	11.2022
2 – Verkehrsberuhigt	-	06.2023	02. + 09.2023
3 – Fußgängerzone	-	06.2024	02. + 09.2024

• Zwangspunkte

- Ferien und Feiertage in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg
- städtische Großveranstaltungen



Geplantes Vorgehen

-

Verkehrsführung in Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“



Verkehrsführung in Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“

Ausarbeitung Konzept durch
Tiefbauabteilung



Prüfung und Genehmigung durch
Straßenverkehrsbehörde



Bestellung Materialien und bauliche
Umsetzung durch Baubetriebshof

Beginn der Stufe 2 voraussichtlich am
15.01.2023



Bedeutung der Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs

- Es gilt **Schrittgeschwindigkeit**
- **Bereich weitgehend frei von Beschilderung**
- **Gegenseitige Rücksichtnahme**
- **Parken grundsätzlich nicht erlaubt**
- **Rechts-vor-Links an Einmündungen Mühlturnstraße und Postplatz**
- **Abschaltung der beiden Lichtsignalanlagen am Postplatz**





Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



15



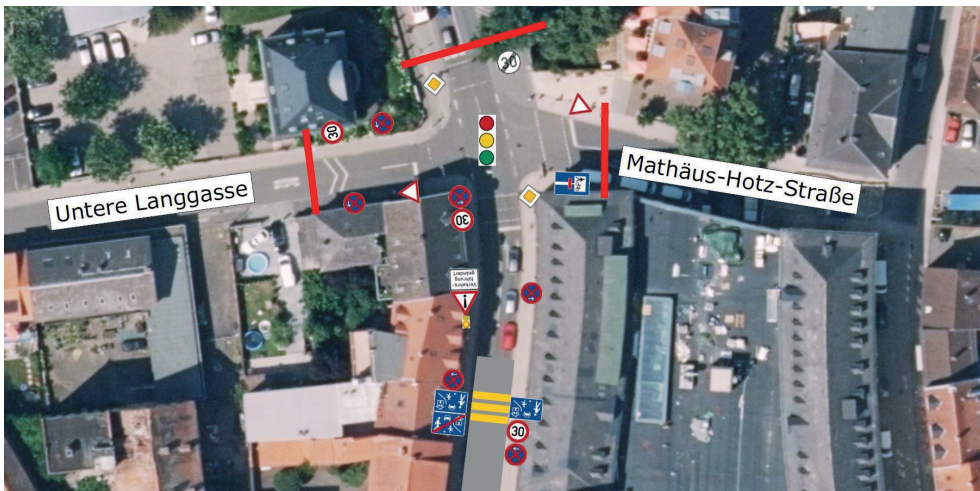
Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



16



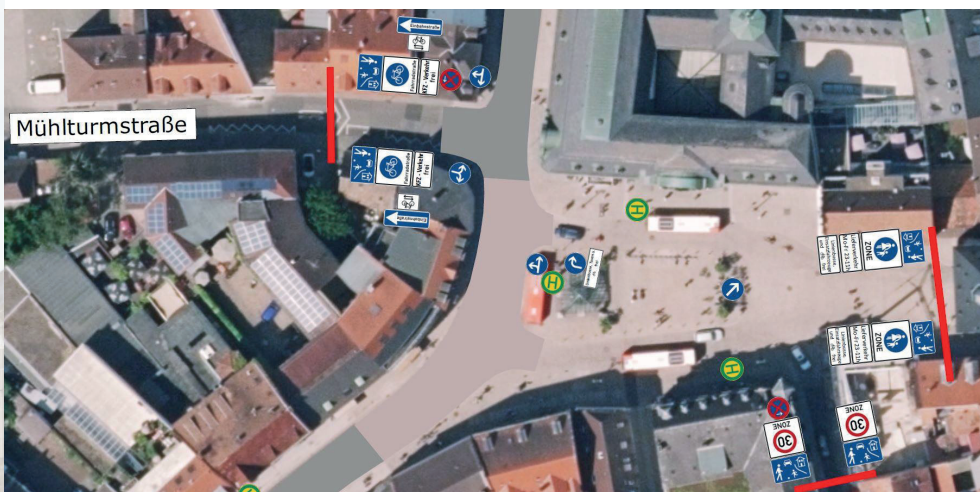
Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



17



Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



18



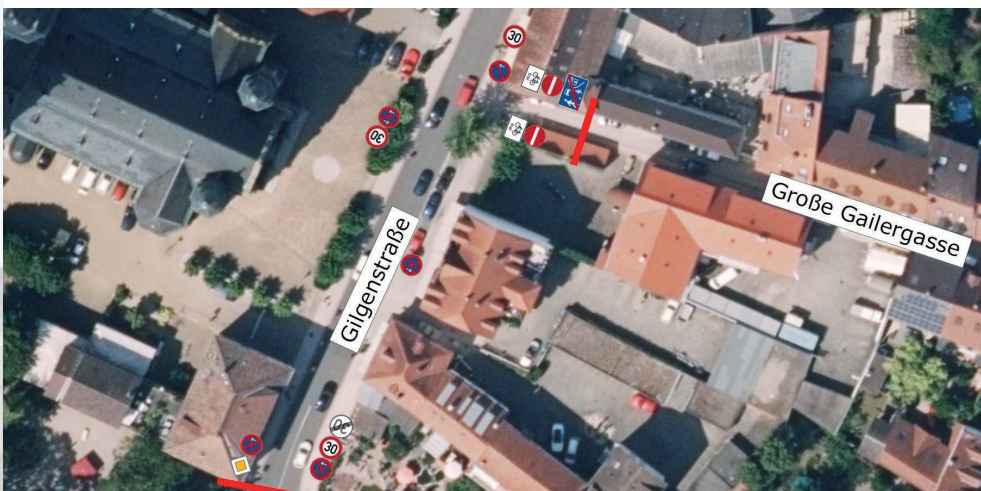
Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



19



Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



20



Weitere Bausteine

- **Einbezug anderer Verkehrsversuche und erfolgreicher Verkehrsberuhigungen auf Hauptverkehrsstraßen**
 - in der Region: Ortsmitte Mutterstadt, Mannheim
 - in Deutschland: z. B. Opernplatz Duisburg
- **Information und Sensibilisierung der Bevölkerung**
 - Bedeutung des Verkehrszeichens 
 - geänderte Verkehrsführung
 - Tipps zur Routen- und Verkehrsmittelwahl

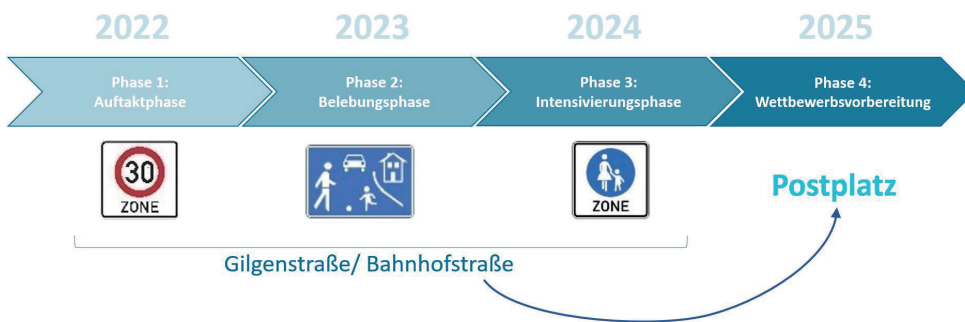


Geplantes Vorgehen - Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Tina Nitschke
Stadtberatung Dr. Sven Fries



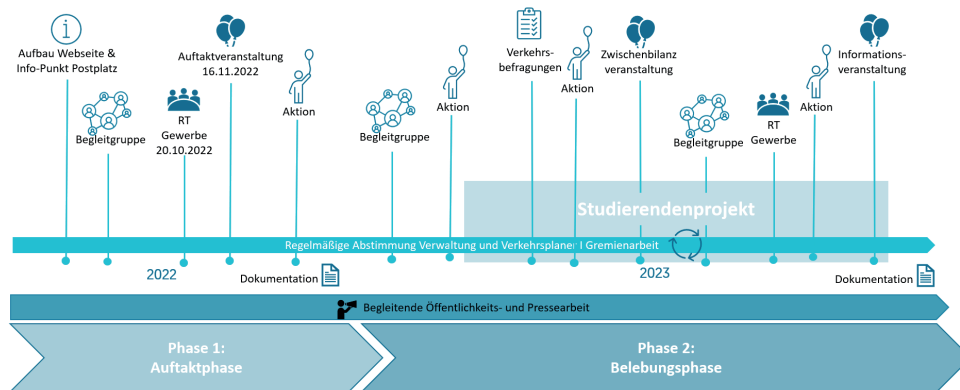
Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



23



Runder Tisch Gewerbetreibende
20.10.2022



24



Gestalten Sie mit!

Ihre Beteiligungsmöglichkeiten

Katja Gerwig

Leiterin der Wirtschaftsförderung



Was können Sie einbringen?

- Ideen für Aktionen zur Bespielung des Postplatzes/ Brezelhäusels; Mitwirkung bei diesen Aktionen
- Ideen und Rückmeldungen zur Verkehrsbefragung
- Ideen und Rückmeldungen allgemein zum Verkehrsversuch „Wie läuft´s?“



Ideen



Mitwirkung



Rückmeldungen

26



Wie können Sie sich einbringen?

- Teilnahme am jährlichen Runden Tisch
- Vertretung in Begleitgruppe
- Öffentliche Veranstaltungen
- Persönlicher Kontakt



Tina Nitschke
Stadtberatung Fries



Katja Gerwig
Wirtschaftsförderung

27



Ihre Meinung ist gefragt!

**Was ist Ihnen wichtig bei der
Verkehrsbefragung?**

Orte – Fragen – Zeiten – Themen



Ihre Ideen sind gefragt!

Was sind Ihre Ideen für die Bespielung des Postplatz/ Brezelhäusels bis 2025?

Feste – Aktionen – Was können Sie beitragen?



Fragenkatalog

(1) *Was sind die Ziele des Verkehrsversuchs?*

Wir möchten damit mehrere Ziele erreichen:

- Verbesserung der Stadtgestaltung und Aufenthaltsqualität
- Beitrag zur Klimawandelanpassung leisten (insb. Entsiegelung, Begrünung)
- Förderung klimafreundlicher Verkehrsarten (z.B. Bus, Fahrrad)
- Verlagerung des Verkehrs auf leistungsfähigere Straßen, wie die B9, B39 sowie Theodor-Heuss-, Landwehr- und Franz-Kirrmeier-Straße
- Entwicklungsmöglichkeiten für Einzelhandel, Gewerbe und Gastronomie schaffen.

(2) *Wo, wann, wie oft und wie lange finden Verkehrszählungen statt?*

Folgende Erhebungen sind geplant:

- Makro-Erhebung (Gesamtstadt)
 - Erhebung nur zu Projektbeginn (September 2022)
 - Ziel: Aktualisierung des gesamtstädtischen Verkehrsmodells
- Meso-Erhebung (Zwischenebene)
 - Eine Erhebung je Stufe (Juni 2023, Juni 2024)
 - Ziel: Analyse der Auswirkungen und unmittelbarer Betroffenheiten im Innenstadtgebiet
- Mikro-Erhebung (Projektgebiet mit Umfeld)
 - Insgesamt fünf Erhebungen (September 2022, Februar und September 2023, Februar und September 2024)
 - Ziel: großräumige Betrachtung der veränderten Verkehrsströme; Identifikation bislang nicht bekannter Ausweichrouten)

Den Plan mit den Erhebungsstellen finden Sie unter www.speyer.de/postplatz.

Zwischen 2022 und 2024 werden acht Verkehrsmessung durchgeführt. Hinsichtlich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses ist diese Anzahl ideal. Grundsätzlich ist zwar für den Verkehrsversuch nur eine Messung je Stufe notwendig, doch mehrere Erhebungen liefern ein eindeutigeres Gesamtbild. Denn sie decken unterschiedliche Jahreszeiten, Witterungen und Baustellensituationen ab und zeigen somit ein besseres Bild der Realität.

Die Erhebungen sollten nicht innerhalb der Ferien in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg oder in Wochen mit Feiertagen bzw. städtischen Großveranstaltungen durchgeführt werden. Dadurch steht je Stufe nur ein begrenzter Zeitraum für die Messungen zur Verfügung.

Ergänzend zu den reinen Zählungen werden an den Tagen der Erhebung noch weitere Daten erfasst, die Einfluss auf das Erhebungsergebnis haben können. Dazu gehören das Wetter, relevante Baustellen und Straßensperrungen im weiteren Umfeld, Verkehrsbehinderungen auf der B9 bzw. B39 oder Ähnliches. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird geprüft, ob die gemessenen Zahlen korrekt sein können und bei Bedarf werden die Messungen wiederholt.

Zur Veröffentlichung der Ergebnisse: Die Ergebnisse der beiden Erhebungen aus dem Jahr 2022 werden im Frühjahr 2023 dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion vorgetragen und im Anschluss an dieser Stelle veröffentlicht.

(3) Wie wurde das gezeigte Verkehrsmodell durchgeführt und auf welchen Daten basieren sie?

Die Erstellung eines Verkehrsmodells ist sehr aufwendig und teuer. Für den Aufbau muss zunächst der Ist-Zustand erfasst werden. Hierzu werden Verkehrszählungen und teilweise Verkehrsbefragungen an wichtigen Punkten einer Stadt durchgeführt. Die Informationen werden schließlich im digitalen Modell miteinander verknüpft und durch die Berechnungen entsteht ein Verkehrsmodell mit dem auch die Auswirkungen von Veränderungen im Verkehrsnetz simuliert werden können. Um das Modell zu eichen, werden Berechnungen so lange wiederholt und mit der Wirklichkeit abgeglichen, bis sie möglichst an die tatsächlichen Messwerte herankommen.

(4) Wohin wird sich der Verkehr verlagern?

Konkret wird das die Verkehrserprobung, den wir mit Verkehrserhebungen und Befragungen zur Verkehrsveränderung begleiteten, zeigen. Wir rechnen mit einer Verlagerung auf leistungsfähigere Straßen wie der B39 und der B9. Grundsätzlich haben wir es alle selbst in der Hand, in dem wir zum Beispiel innerstädtisch nach Möglichkeit auf das Auto verzichten und kürzere Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem öffentlichen Nahverkehr zurücklegen.

(5) Warum werden nicht noch weitere Straßen zur Fußgängerzone?

Nach einer etwaigen Zustimmung des Stadtrats hin zu einer Fußgängerzone ist es perspektivisch denkbar, weitere Straßen bzw. Gassen als Fußgängerzone auszuweisen. Hierzu bedarf es zu gegebener Zeit einer eingehenden Prüfung und fachlichen Bewertung sowie einen politischen Beschluss des Stadtrates.

(6) Warum gibt es keine Begleitmaßnahmen in den Umlaufstraßen?

Wir führen in den Umlaufstraßen Verkehrserhebungen durch, deren Ergebnisse in die Bewertung des Verkehrsversuchs einfließen. Außerdem sind auf Grundlage der im Rahmen des Verkehrsversuchs gewonnenen Erkenntnisse sind aus verkehrsplanerischer Sicht folgende und ggf. weitere Maßnahmen in den umgebenden Straßen denkbar:

- Begrenzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in Schützenstraße und Oberer Langgasse (aktuell in Prüfung).

- Anordnung einer Einbahnregelung in der Mühlturnstraße zwischen Schützenstraße und Unterer Langgasse, um die Verkehrsabläufe am Bahnübergang Schützenstraße zu verbessern. Alternativ Widmung der Mühlturnstraße zwischen Schützenstraße und Unterer Langgasse als reine Fahrradstraße (Anlieger Mühlturnstraße bis Bahnübergang frei). Der Bahnübergang Mühlturnstraße wäre dann nur noch für den Fuß- und Radverkehr passierbar.
- Aufstellung zusätzlicher Schilder „Bitte beim Warten Motor aus!“ am Bahnübergang.
- Optimierung von Signalprogrammen an Ampelanlagen, insbesondere nahe Gedächtniskirche und im Bereich der Stadthalle.
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zum Verkehrsmittel- und Routenwechsel (Verstärkte Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel, bei notwendiger Pkw-Nutzung über B9 und B39).

(7) *Inwieweit wird der Lärmaktionsplan von 2016 bei der Umsetzung des Verkehrsversuchs berücksichtigt (Stichwort: Schützenstraße als Lärmhotspot)?*

siehe Antwort Frage (6)

(8) *Gibt es konkret Planungen für eine Verhinderung der stärkeren Belastungen durch den Verkehrsversuch? Beispiele: Ausweisung als Einbahnstraße, Sperrung für den Durchgangsverkehr durch bauliche Maßnahmen, Geschwindigkeitsreduzierung*

siehe Antwort Frage (6)

(9) *Welche Maßnahmen sind für den Lärmschutz in den Umlaufstraßen geplant?*

siehe Antwort Frage (6)

(10) *Wie hoch ist die Feinstaubbelastung und wie wird diese eingedämmt?*

In Speyer existiert lediglich die Luftmessstation im Meisenweg in Speyer-Nord. Hier wird die großräumige Feinstaub-, Stickstoffdioxid- und Ozonbelastung gemessen. Kleinräumige (straßenbezogene) Feinstaubbelastungen wurden in Speyer bislang nicht gemessen und sind auch für den Verkehrsversuch nicht vorgesehen. Mithilfe der Messungen der Verkehrszahlen können jedoch Rückschlüsse auf die Feinstaubbelastung gezogen werden.

Zur Eindämmung: siehe Antwort Frage (6)

(11) *Ist eine Geschwindigkeitsreduzierung (Beispiel Tempo 30) auf der Schützenstraße möglich?*

Eine Ausweisung eines Tempo 30-Bereichs ist aktuell in der Schützenstraße nicht so einfach möglich und kann von uns als Stadtverwaltung nicht eigenständig angeordnet werden.

Der dort befindliche Kindergarten St. Joseph grenzt zwar mit dem Zaun des Gartens an die Schützenstraße, der Ein- bzw. der Zugang zu dem Gelände befindet sich jedoch in der Gilgenstraße, wo bereits ein Tempo 30-Bereich angeordnet ist. Das Altenzentrum St. Martha befindet sich in dem Teilabschnitt der Schützenstraße in dem bereits ein verkehrsberuhigter Bereich angeordnet ist. Es liegen demnach keine Ausnahmen nach § 45 Abs. 9 Nr. 6 StVO vor, da kein Seniorenheim, Pflegeheim oder Kindergarten im unmittelbaren Bereich an dieser Straße liegt. Auch liegen aktuell keine anderen Voraussetzungen vor, um einen Tempo 30-Bereich in der Schützenstraße auszuweisen.

Im Lärmaktionsaktionsplan 2 wurde die Schützenstraße als einer der Lärm-Hotspots ausgemacht. Gemäß den Verwaltungsvorschriften Ziffer V zu § 45 StVO, ist bei einer Anordnung von straßenverkehrsrechtlicher Maßnahmen aus Lärmschutzgründen die Zustimmung der oberen Straßenverkehrsbehörde beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) einzuholen. Damit eine Zustimmung der oberen Straßenverkehrsbehörde erfolgen kann, muss durch den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz in Koblenz eine „Schalltechnische Untersuchung nach RLS-90“ erfolgen. Aus Gründen der Einheitlichkeit und Gleichbehandlung führt der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz in Koblenz die schalltechnischen Untersuchungen auf Grundlage der Richtlinien für den Lärmschutz an Straßen (RLS) für alle betroffenen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in Rheinland-Pfalz selbst durch (Anmerkung: Der Erläuterungsbericht zum Maßnahmenkatalog des Lärmaktionsaktionsplans 2 von Prof. Dr. Kerstin Giering reicht dabei nicht aus). Wenn bei dieser schalltechnischen Untersuchung festgestellt wird, dass die Richtwerte überschritten werden, ist eine Zustimmung der oberen Straßenverkehrsbehörde zu einer Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen aus Lärmschutzgründen möglich.

Die Stadtverwaltung Speyer hat die entsprechende schalltechnische Untersuchung für diesen Streckenabschnitt bei dem LBM beantragt. Laut dem LBM ist allerdings aufgrund der Vielzahl an Anträgen mit einem Resultat nicht vor einigen Monaten zu rechnen. Sollte auf Grundlage der vorgenannten Lärmberechnung eine Geschwindigkeitsreduzierung möglich sein, ist dann hierzu von unserer zuständigen Straßenverkehrsbehörde gem. § 45 StVO und § 45 StVO ein formelles Anhörungsverfahren durchzuführen. Wir werden zum weiteren Vorgang an dieser Stelle informieren.

(12) Wie sieht es mit Maßnahmen zu Geschwindigkeitsreduzierung in der Gilgenstraße aus? Welche Möglichkeiten gibt es? (horizontale, vertikale, elektronische Maßnahmen, Bodenschwellen, Pflanzkästen, etc.)

Durch die Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“ ist von einer Geschwindigkeitsreduzierung gegenüber der Stufe 1 „Ist-Zustand“ auszugehen. In Stufe 3 „Fußgängerzone“ ist zudem von einer deutlichen Reduzierung des Kfz-Verkehrsaufkommens auszugehen.

Von der Anlage von Rüttelstreifen, Bremsschwellen, oder vergleichbaren Systemen wird aus folgenden Gründen abgeraten:

- es resultieren in der Regel erhöhte Lärm- und Abgasbelastungen
- es entstehen Komforteinbußen für den Busverkehr und die Fahrgäste
- Fahrrad- und Motorradfahrende können behindert oder gefährdet werden
- Rettungsdienste werden behindert.

Inwiefern andere geeignete Zusatzmaßnahmen notwendig und möglich sind, wird im Laufe des Verkehrsversuchs bewertet.

(13) Wie werden Geschwindigkeitsbeschränkungen durchgesetzt?

siehe Antwort Frage (20)

(14) Wird die Polizei Geschwindigkeitskontrollen durchführen? Kann das nicht auch die Stadt übernehmen?

Verkehrskontrollen sind hoheitliche Aufgaben, die bei der Polizei liegen. Wir haben einen Stadtratsbeschluss vorliegen, der der Verwaltung ermöglicht Vorbereitungen zu treffen, damit wir zukünftig Geschwindigkeitskontrollen selbst durchführen können. Die Stadtverwaltung leitet aktuell alle dazu notwendigen Schritte ein. Wenn alle Voraussetzungen – u.a. Einstellung und Schulung von Personal, Anschaffung von Messanlagen und KFZ – für eine Übernahme vorliegen, darf beim Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz ein entsprechender Antrag gestellt werden. Wir rechnen damit, dass wir ab Ende 2024 mit den Geschwindigkeitskontrollen starten können.

Zur weiteren Information: Die Stadt wird nur Geschwindigkeitskontrollen durchführen. Allgemeine Verkehrskontrollen (Mängel/ unzulässige Veränderungen am Fahrzeug, Alkohol- und Drogenkonsum, etc.) sind und bleiben weiterhin Aufgabe der Polizei.

(15) Warum werden keine Verkehrskontrollsäulen in die Gilgen- oder Schützenstraße gestellt?

Die Einrichtung stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen unterliegt der Zustimmung des Ministeriums des Inneren und für Sport. In Rheinland-Pfalz sind solche stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen nur an Unfallschwerpunkten/Unfallhäufungsstellen zulässig, bei denen eine überhöhte Geschwindigkeit ursächlich für die Unfälle ist. Es gibt im gesamten Stadtgebiet Speyer keinen Unfallschwerpunkt wegen überhöhter Geschwindigkeit, weshalb im gesamten Stadtgebiet keine stationären Messgeräte aufgestellt werden dürfen.

(16) Gibt es eine Kapazitätsplanung für die Überwachungsplanung?

Ja, für den Haushalt 2023 sind zwei zusätzliche Stellen für die Überwachung des ruhenden Verkehrs bzw. für die oben angesprochenen mobilen Geschwindigkeitskontrollen eingeplant. Eine weitere Person ist zur Unterstützung des Bußgeldstellen Innendienstes eingeplant. In 2024 sollen dann weitere zwei Stellen für den Außendienst und eine Stelle für die Sachbearbeitung der Bußgeldangelegenheiten ausgeschrieben werden.

(17) Am Domplatz und auf der Maximilianstraße halten sich heute bereits wenige Autofahrende an die Schrittgeschwindigkeit. Sind dort beispielsweise Sensibilisierungsmaßnahmen für Berufskraftfahrenden, Taxen, Busse und Polizei (wenn sie nicht im Einsatz sind) geplant?

Im Rahmen des Verkehrsversuchs Postplatz/Gilgenstraße wird die Stadt Speyer auf den ihr zur Verfügung stehenden Kanälen die Bevölkerung umfassend informieren und sensibilisieren, u.a. zur Bedeutung des rechteckigen blauen Verkehrszeichens mit den spielenden Personen.

Zudem können Geschwindigkeitsanzeigeanlagen („Displays“) aufgestellt werden. Dass diese Anla-

einen gewissen Effekt erzielen, ist verkehrswissenschaftlich erwiesen. Allerdings zeigen Erfahrungswerte, dass nach ca. 4 bis 6 Wochen Gewöhnungseffekte bei den Verkehrsteilnehmenden eintreten und die Wirkung verpufft. Daher ist es in der Regel als zielführend zu erachten, mobile Geschwindigkeitsanzeigeanlagen einzusetzen und diese innerhalb des Stadtgebiets zu rotieren. Hierbei ist zu beachten, dass bei einer Aufstellung im Seitenraum keine Hindernisse oder Gefährdungen für den Fuß- und Radverkehr geschaffen werden.

(18) Wann ist die Herabstufung der Landesstraßen geplant?

Innerstädtische Landesstraßen sind die L 454, L 528 und L 534. Von der Verkehrserprobung betroffen sind die Streckenabschnitte Bahnhofstraße und Gilgenstraße (L 454). Eine Abstufung soll je nach Entscheidung des Stadtrats erst nach Durchführung des Verkehrsversuchs im Jahr 2025 erfolgen.

(19) Wie wird die Verkehrsführung für den Individualverkehr verlaufen? Ist die Befahrung der Gilgenstraße im verkehrsberuhigten Bereich möglich?

Die Gilgenstraße kann in der Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“ wie gewohnt befahren werden – allerdings nur in Schrittgeschwindigkeit statt mit Tempo 30 km/h. Zudem gelten die Verkehrsregeln gemäß StVO für einen verkehrsberuhigten Bereich. In der Stufe 3 „Fußgängerzone“ kann die Gilgenstraße von Anlieger*innen und dem Lieferverkehr von der Gedächtniskirche kommend bis zum Postplatz befahren werden. Die Ausfahrt erfolgt – sofern ein Wenden im Bereich der Gilgenstraße nicht möglich ist – über die Karmeliterstraße. Die Zufahrt zur Karmeliterstraße und Großen Gailergasse bleibt für Anlieger*innen und den Lieferverkehr von der Gedächtniskirche kommend über die Gilgenstraße jederzeit bestehen.

Bei der Bahnhofstraße verhält es sich in der Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“ analog. In der Stufe 3 „Fußgängerzone“ kann die Bahnhofstraße von Anlieger*innen und dem Lieferverkehr vom Hauptbahnhof kommend bis zum Postplatz befahren werden. Die Ausfahrt erfolgt – sofern ein Wenden im Bereich der Bahnhofstraße nicht möglich ist – über die Mühlturnmstraße. Die Parkieranlagen in der Mühlturnmstraße sind vom Hauptbahnhof kommend über die Bahnhofstraße erreichbar.

(20) Ist die Karmeliterstraße weiterhin befahrbar und kommt man weiterhin in die Große Gailergasse?

siehe Antwort Frage (19)

*(21) Wie kommen Anlieger*innen von der Landauer Str. in die eigene Garage in der Mathäus-Hotz-Straße?*

Die Durchfahrt der Gilgenstraße und Bahnhofstraße ist in der Stufe 2 „Verkehrsberuhigter Bereich“ wie gewohnt gegeben. In der Stufe 3 „Fußgängerzone“ ist eine Durchfahrt auf Höhe Postplatz nicht mehr möglich. Wird diese Verbindung mit dem Pkw genutzt, muss auf umgebende Straßen ausgewichen oder auf alternative Mobilitätsmöglichkeiten zurückgegriffen werden.

(22) *Wie kommen die Mitarbeitenden der Sparkasse (Wormser Str.) von der Tiefgarage in Richtung Mathäus-Hotz-Straße?*

In diesem Bereich ergeben sich durch den Verkehrsversuch keine Änderungen.

(23) *Gibt es Bewohnerausweise zum Überfahren der Fußgängerzone?*

Dies ist nicht vorgesehen. Anlieger*innen und dem Lieferverkehr ist das Befahren der Fußgängerzone per Beschilderung gestattet. Lediglich auf Höhe Postplatz ist eine Durchfahrt von Nord nach Süd bzw. umgekehrt untersagt.

(24) *Haben die Schrankenschließzeiten am Bahnübergang in der Schützenstraße zugenommen?*

Nach Kenntnis der Stadt Speyer sind die Schrankenschließzeiten am Bahnübergang Schützenstraße in den letzten Jahren in Anzahl und Länge relativ konstant geblieben. Auch nach Modernisierung des Bahnübergangs im Sommer 2022 ergeben sich weiterhin relativ lange Schrankenschließzeiten. Während am Bahnübergang Alte Schwegenheimer Straße ein Halbschranken-System seitens der DB als ausreichend erachtet wird, wird am Bahnübergang Schützenstraße aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der Schulverkehre ein Vollabschluss-System aus Sicherheitsaspekten als erforderlich angesehen. Vollabschluss-Systeme gehen grundsätzlich mit langen Schrankenschließzeiten einher, da vor der Einstellung der Fahrstraße im Stellwerk zunächst mittels vor Ort installierter Kamera geprüft werden muss, ob Personen oder Fahrzeuge zwischen den Schranken eingeschlossen wurden. Zudem befinden sich innerhalb des Wirkungsbereichs des Bahnübergangs S-Bahn-Haltepunkte (im Süden) und der Hauptbahnhof (im Norden).

Die Planungen der DB wurden seitens der Tiefbauabteilung der Stadt Speyer frühzeitig begleitet und dieser nachvollziehbar dargelegt. Unter Beachtung der Vorschriften und Richtlinien steht die Sicherheit über der Leistungsfähigkeit des Bahnübergangs. Demnach ist es nicht möglich, die zeitlichen Abläufe am Bahnübergang zu verkürzen.

(25) *Warum gibt es kein „Motor abstellen“-Schild am Bahnübergang?*

Gegenwärtig befindet sich am Bahnübergang Schützenstraße in beiden Fahrrichtungen jeweils ein entsprechendes Schild. Die Stadt Speyer prüft, ob weitere und visuell besser erkennbare Schilder aufgestellt werden können.

(26) *Wird etwas an der Kreuzung Mühlurmstraße/ Schützenstraße verändert?*

Konkret kann dazu noch keine Aussage getroffen werden. Im ersten Halbjahr 2023 wird auf Grundlage der im Rahmen des Verkehrsversuchs gewonnenen Erkenntnisse die Situation an der Kreuzung geprüft. Sollte kein Veränderungsbedarf bestehen, bleibt es beim Ist-Zustand. Sollte es Veränderungsbedarf geben, sind bisher aus verkehrsplanerischer Sicht folgende Möglichkeiten an der Kreuzung denkbar:

- Anordnung einer Einbahnregelung in der Mühlurmstraße zwischen Schützenstraße und Unterer Langgasse, um die Verkehrsabläufe am Bahnübergang Schützenstraße zu verbessern.

- Widmung der Mühlturnmstraße zwischen Schützenstraße und Unterer Langgasse als reine Fahrradstraße (Anlieger Mühlturnmstraße bis Bahnübergang frei). Der Bahnübergang Mühlturnmstraße wäre dann nur noch für den Fuß- und Radverkehr passierbar.

(27) Kostenfreie Parkplätze in der Schützenstraße sind durch die Innenstadtnähe sehr oft belegt; besteht die Möglichkeit von Bewohnerparkplätzen?

Grundsätzlich sieht das aktuelle Bewohnerparkkonzept kein Bewohnerparken in der Schützenstraße vor. Die aktuelle Grenze verläuft entlang der Mühlturnmstraße (Quartier 1), Kapuzinergasse, Gilgenstraße und Bartholomäus-Weltz-Platz (Quartier 1), sowie der Schwerdstraße (Quartier 10). Bei der damaligen Ausarbeitung des Bewohnerparkkonzepts kam heraus, dass die Voraussetzungen für ein Bewohnerparkquartier in dem Gebiet nicht vorliegen. Mit der Ansiedlung eines S-Bahns Haltepunkt könnte sich diese Überprüfung hin zum Bewohnerparken verändern. Bei einer theoretischen Erweiterung des Bewohnerparkquartiers nur auf die Schützenstraße sehen wir die Gefahr, dass sich das Parken dadurch in die benachbarten Straßen wie z.B. das Kämmerergebiet verlagern würde, in dem bereits jetzt schon ein sehr hoher Parkdruck herrscht.

(28) Sind weitere Parkmöglichkeiten geplant?

Wir haben vor, den Autoverkehr mehr auf die größeren Parkplätze wie beispielweise den Festplatz zu lenken und dort auch langfristig mehrstöckige Parkplätze anzubieten. Auch sind digitale Systeme in Planung, die einem ermöglichen, den Parkplatz bereits von zuhause zu buchen, so dass unnötiger Parkplatz-Such-Verkehr vermieden werden kann.

(29) Wieso werden die Parkplätze im Stadtgebiet nicht reduziert?

Seitens der Stadt Speyer besteht die Zielsetzung, auswärtige Besuchende zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu motivieren und entsprechende Angebote bereitzustellen. Der verbleibende auswärtige Kfz-Verkehr soll an Randbereiche wie beispielsweise den Festplatz gelenkt werden, wo ausreichende Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden müssen. In der Innenstadt wurden in den letzten Jahren bereits sukzessive Stellplätze entfernt und anderen Nutzungen zugeführt, wie beispielsweise der Entsiegelung und Begrünung, oder dem Angebot von Fahrradabstellanlagen. An diesem Vorgehen soll in den nächsten Jahren festgehalten werden. Ein überwiegender Anteil der Parkmöglichkeiten in der Innenstadt wird auch zukünftig von Parkieranlagen privater Betreiber*innen gebildet, worauf die Stadt Speyer nur wenig Einfluss nehmen kann. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass durch ein modernes Parkleitsystem unnötige Parksuchverkehre vermieden und Synergien durch Kooperation der Parkraumanbieter genutzt von werden können.

(30) Welche Planungen gibt es für den Postplatz? Wie wird die Wahrnehmung als Angstraum vermieden?

Erst wenn klar ist, wie die die Verkehrsführung in Zukunft am Postplatz und in der Gilgenstraße aussehen wird, können wir die Umwandlung des Postplatzes angehen. Sobald dieser wichtige Rahmen

geklärt ist, wird ein städtebaulicher Wettbewerb zur Neugestaltung stattfinden.

Weitere Hinweise und Anregungen seitens der Anwohnenden:

- Anwohnende befürchten sich um eine Zunahme des Verkehrs in den Umlaufstraßen
- Rückstau am Bahnübergang zu den Stoßzeiten; aktuelle verschlimmert durch die Sperrung des Bahnübergangs an der Mühlturnmstraße (Baustelle noch bis Ende März 2023)
- Längere Schließzeiten der Bahnschranken (teilweise für 10-15 Minuten mit drei Zugdurchfahrten) bedingen höheren Rückstau
- Durch Sperrung der Fahrradstraße(?) viele Radfahrer zwischen den Autos und auf dem Gehweg unterwegs, was zu gefährlichen Situationen für alle Verkehrsteilnehmenden führt
- Überqueren der Schützenstraße zu Stoßzeiten sehr schwierig
- Der viele Verkehr wirkt sich auch auf die Lautstärke aus (auch Martinshorn durch Krankenhaus)
- Wunsch der Verkehrsüberwachung und bessere Beschilderung im Zugangsweg zum Marthaheim (zum öffentlichen Parkplatz hinter der Josephskirche): Spielstraße wird von den Autofahrenden kaum beachtet

